

PULS am Puls von Christina Binz

Autor(en): **Schwyn, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 7-8: **PULS-Fest-PULS**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PULS AMPULS



Christina Binz


VON
CHRISTINA

Christina Binz kennt den Ce Be eF eigentlich schon seit vor ihrer geburt, sicher aber, seit sie auf der welt ist. Besser bekannt sind den meisten von uns ihre eltern, Ursula und Heribert Binz. Stini, wie sie genannt wird, hat auch noch eine um 3 jahre jüngere schwester, s'Fränzi.

Als ich Stini am Puls-fest um ein gespräch mit ihr bat, willigte sie sofort ein. Allerdings sollte sie dann auch auf ihre rechnung kommen...

Christina wohnt mit ihren eltern und ihrer schwester an der Hagwiesenstr. 10 in Kehrsatz/BE in einem mehrfamilienhaus. Im quartier hat sie viele spielmöglichkeiten: es hat wiesen, spielplätze und sogar ein schwimmbecken. Auch der chindsgi, den Stini seit dem frühling besucht, ist nur wenige meter entfernt. Im chindsgi werden lieder gesungen, sprüchli aufgesagt, es wird geturnt, gespielt und schwarzmaa gemacht...

Christina hat einige gspänli: de Stefan, d'Patrizia und de Christof. Sie spielt auch viel mit ihrer schwester Fränzi: sie zeichnen, müeterled, chöcherled, dökterled und tschipslerled. Das tschipslerle muss ich mir erklären lassen, weil ich das nicht kenne: Also tschipslerle isch, wänn d'Fränzi de hund isch und de heisst Tschipsy.

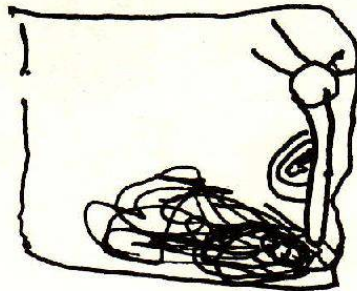
Stini spielt gerne mit Fränzi, aber sie betont, dass es auch öfter mal ein bisschen (bis viel) krach gibt. Aber, darin sind wir uns einig, der ist nicht immer vermeidbar.

«Ich mache ganz schöne zeichnungen», meint Stini und zählt auf, was sie so alles malt: Haus, maiteli, see, himmel, sunne, mond, sternli, gras, hochhaus, chribbelchrabbel, lampe und züg... Sie malt gerne auch vorgezeichnetes aus oder zeichnet etwas ab. Sie bastelt gerne, zum beispiel blumen oder mannstöggele: dazu nimmt sie karton, klebt ihn zusammen und litzt unten auf beiden seiten den karton nach aussen, damit das mannstöggele füsse zum stehen hat.

Da ich eine gwundernase bin, frage ich Stini natürlich auch über ihre eltern aus. Seit einiger zeit sorgt der papi für kinder und haushalt, während das mami auswärts arbeiten geht. Stini äussert sich positiv dazu. Sie findet es gut, dass der papi zu hause ist: s'mami isch meh bös mit em Fränzi und mir als de papi. Aber seit s'mami mehr fort ist, ist sie auch weniger bös.

Natürlich will ich wissen, was denn der papi so den ganzen tag treibt. Stini meint: kochen, abwaschen und er zeichnet pläne und vögeli. Sie wisse allerdings nicht alles, da sie ja oft im chindsgi sei.

Auch ein haustier hat Christina. Sie hat es für uns gezeichnet:



Es ist ein junges schnäggli. Sie hat es gefunden und nach hause gebracht. Jetzt lebt es in einem glas mit plastikdeckeli, in das Stini löcher gemacht hat, damit das schnäggli auch genug luft hat. Sie füttert und tränkt es mit gräsern und wasser. Sie betont auch, dass das schnäggli an einem schönen plätzchen steht, wo's ihm auch wohl ist.

Von sich aus erzählt mir Stini, dass es von ihr 4 alben voll fotos gibt. Aber: «Vo bébé weiss i nüt... nur, dass ich einmal auf eine mauer geklettert und hinuntergesprungen oder -gefallen bin, da hatte ich ein loch im kopf». Die narbe sieht man allerdings nicht mehr.

Ich kann mir die obligate erwachsenenfrage nicht verbeissen, ob Christina sich auf die schule freue (und merke dabei: auch ich werde älter). Sie zögert ein wenig, meint dann: «Jaaa, schon, nur muss ich dann immer ins dorf abetschalpe».

Zur Puls-arena meint Stini bestimmt: «Das theater war gut, aber das viele reden dazwischen war langweilig». Sie rümpft auch die nase, als ich wissen will, ob sie gerne mit ihren eltern an solche anlässe komme.

Zum schluss weiss Stini noch ein gutes spiel, das sie mir zeigen will, wofür sie mich nach draussen führt. Da bleiben wir dann auch lange und meine namensvetterin schafft es, mich immer mehr um den finger zu wickeln, damit ich noch mehr mit ihr spiele...

Christine Schwyn, Falkengasse 8, 5200 Brugg

ACHTUNG

Zum ausschneiden und
einkleben im letzten Puls!

